



## «Santa Lucia» wieder Hotspot in der Stadt

Jetzt ist sie wieder offen: die «Santa Lucia» am Fronwagplatz in Schaffhausen. Der grosse Aussenbereich und der sanft renovierte Innenbereich laden zum Verweilen ein. Und im komplett neuen Untergeschoss können im Weinkeller gute Tropfen degustiert werden.



**Alfred Wüger**

SCHAFFHAUSEN. Ein halbes Jahr war das Bindella-Restaurant «Santa Lucia» am Fronwagplatz in Schaffhausen wegen des Umbaus der Liegenschaft geschlossen – nun ist es seit gestern, 11.30 Uhr wieder geöffnet. Wenn man es betritt, ist man überrascht: Im Vergleich zu früher ist vieles ähnlich. Man kann im Optischen von einer äusserst sanften Renovation sprechen.

Geschäftsführer Metush Kqiku strahlt über das ganze Gesicht und strahlt aus, was er sagt: «Ich bin zufrieden und glücklich. Wenn man ein so schönes Restaurant hat, dann fühlt man sich wohl.» Die Wände des Gastraums mit den grossen Fenstern sind in Altrosa gehalten, die Stützpfeiler leuchtend rot. Überall prangen grossformatige

Bilder. Gemalt haben diese einerseits der Franzose Roger Mühl (1929–2008) und andererseits der 1928 geborene Neuhauser André Rawyler. «Etliche von seinen Werken hängen auch in der «Gerberstube» in Schaffhausen», sagt Walter Fuchs von der Bindella AG auf Anfrage. Fuchs ist der Assistent von Rudi Bindella, der für die Bildauswahl zuständig ist und den eine Freundschaft mit André Rawyler verbindet. Die heitere Sujet- und Farbsprache des Neuhausers passt gut zur Bildsprache des Franzosen. «Alle Bilder gehören zur Einrichtung des Restaurants und sind nicht verkäuflich», so Geschäftsführer Kqiku.

**Spielecke für die jüngsten Gäste**

**Geschäftsführer Metush Kqiku freut sich am Tage der Wiedereröffnung der «Santa Lucia» am Fronwagplatz.**

BILD MELANIE DUCHENE



Wer in der Santa Lucia essen will, tut gut daran, einen Platz zu reservieren. «Es läuft sehr gut», so Kqiku weiter, der nun auf weitere Neuerungen verweist, die umfassend sind, aber sich indes im Hinter- und im Untergrund verbergen. Als Erstes die rollstuhlgängige Toilette. Sie kostete ein paar Sitzplätze, diese aber sind als Ausgleich auf der sogenannten Galerie, wo sich auch die Spielecke für Kinder befindet, hinzugekommen. Ausserdem wurde der Bereich um das Buffet für den Aussenbereich leicht verändert, und es wurde eine komplett neue Küche eingebaut. Als der grösste Brocken der Neuerungen erweist sich indes das Untergeschoss: Garderoben für die Mitarbeitenden, Dusche, WC, Kühlräume für die Getränke, Nahrungsmittel und auch für die Abfälle, die neu hier unten darauf warten, abgeholt zu werden.

Irene Kessler vom federführenden Büro bergamini partner architekten sagte auf Anfrage: «Wir mussten viele bauliche Massnahmen ergreifen, damit die Gastronomie funktionieren kann, die aber mit der Gastronomie selber nichts tun hatten, sondern in der Struktur des ganzen Gebäudes lagen.» Man habe «Vollgas geben» müssen, aber es sei alles glatt gegangen.

Geschäftsführer Metush Kqiku spricht von einem grossen Umbau. Die Leitungen seien sehr alt gewesen, nun sei alles neu und modern. Ein kleines Bijou erwartet

den Gast im Weinkeller mit dem neu erstellten Raum für Degustationen: «Das hat es vor dem Umbau nicht gegeben.»

### «Ich fühle mich einfach toll»

Was sich indes nicht geändert hat, ist die Speisekarte. «Es ist das genau gleiche Angebot wie in allen anderen «Santa Lucia»-Restaurants in der Schweiz.» Auch die Mitarbeitenden sind wieder dieselben wie vor dem Umbau. «Sie haben während des letzten halben Jahres in der «Gerberstube» in Schaffhausen gearbeitet, in Zürich oder im «Santa Lucia» in Winterthur, das ich selber während dieser Zeit geleitet habe», so Metush Kqiku.

Der grosse Aussenbereich auf dem Frontwagplatz lädt zum Verweilen ein, die Tür in der abgeschrägten Ecke ist offen – allerdings nur jetzt im Sommer –, alles ist wieder, wie man es gekannt und geschätzt hat. Das nennt sich wohl Tradition. Metush Kqiku jedenfalls freut sich, hier, wo er schon vor dem Umbau gewirkt hat, wieder loslegen zu können: «Ich fühle mich einfach toll.»